herpy

LEGUANE

Lesser Antillean Iguana

Iguana delicatissima

Iguana delicatissima ist ein großer, pflanzenfressender Leguan aus den nördlichen Kleinen Antillen, der bis zu 130 cm lang wird. Er ist in der Natur vom Aussterben bedroht und wird nur in wenigen Zoos und von wenigen Privatleuten gehalten und gezüchtet. Er braucht eine sehr große, hohe Anlage mit kräftiger Wärme, UVB, einem Jahreszeitenrhythmus und einem festen Nistplatz.

Familie: Iguanidae Früherer Name: *Iguana nudicollis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**80-130 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-32 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald, Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**200 × 150 × 180 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-34 °C**
Sonnenplatz	**38-45 °C**
Temperatur, Nacht	**18-28 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Pflanzen**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24-36 Monate**
Gelegegröße	**4-26 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-2**
Inkubation	**83-97 Tage** bei 29-31 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Vom Aussterben bedroht (CR)**

Über die Art

Iguana delicatissima ist ein großer Leguan mit einem blockigen, kürzeren Kopf als *Iguana iguana*. Ihm fehlen die große, runde Schuppe unter dem Ohr und die dunklen Querbänder am Schwanz, die *I. iguana* kennzeichnen. Der Schwanz ist schiefergrau ohne Bänder.

Die Jungtiere sind klar smaragdgrün, oft mit weißen Streifen am Unterkiefer und an der Schulter und drei weißen Flecken an der Seite in den ersten 6-9 Monaten. Die Farbe wird mit dem Alter dunkler, zuerst an den Gliedmaßen und zuletzt am Bauch. Der Wechsel kann mit zwei Jahren abgeschlossen sein, doch besonders bei den Weibchen kann er bis zu sechs Jahre dauern. In den meisten Beständen werden die erwachsenen Tiere grau bis graubraun, in einigen behalten die Weibchen ihr Leben lang

die grüne Farbe. Kopf, Kiefer und Kehle werden mit dem Alter weiß. Die Männchen haben rosa Wangen, besonders in der Fortpflanzungszeit, und oft einen bläulichen Schimmer auf Rückenkamm und Kopfschuppen. Sie haben einen größeren Kopf, kräftigere Wangen, höhere Rückenstacheln und größere Schenkelporen als die Weibchen.

Das größte gemessene Männchen war 131 cm lang und wog 2,9 kg, das größte Weibchen 123 cm. Der Körper misst bis zu 33 cm von der Schnauze bis zur Kloake.

Die Art ist nervöser und stressempfindlicher als *I. iguana*, und das prägt die Pflege. In der Natur ist sie vom Aussterben bedroht. Sie ist von vielen Inseln verschwunden, und die größte Bedrohung ist die Kreuzung mit *I. iguana*, die auf die Antillen eingeführt wurde. Auch der Verlust von Lebensräumen und eingeführte Raubtiere wie Hunde, Katzen und Mungos bedrohen sie.

Verbreitung und Lebensraum

Iguana delicatissima ist in den nördlichen Kleinen Antillen heimisch, von Anguilla bis Martinique. Heute lebt sie auf St. Eustatius, St. Barthélemy, Guadeloupe (vor allem Petite-Terre und La Désirade), Dominica und Martinique, wobei die größten Bestände auf Dominica zu finden sind. Auf Anguilla und Basse-Terre leben die letzten Tiere zusammen mit *I. iguana* und Kreuzungen.

Die Art ist von Saint-Martin/Sint Maarten, Antigua, Barbuda, St. Kitts, Nevis und Marie-Galante und kürzlich auch von Grande-Terre und den Îles des Saintes verschwunden. Die Karte zeigt das ursprüngliche Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Anguilla, St. Martin, Sint Maarten, St. Barthélemy, Karibische Niederlande, St. Kitts und Nevis, Antigua und Barbuda, Guadeloupe, Dominica und Martinique.

LEBENSRAUM

Iguana delicatissima lebt in trockenem Gebüsch und Trockenwald, feuchtem Wald und Mangroven, von der Küste bis auf etwa 300 m. Am häufigsten ist sie in offenem Gelände mit Felsen und lockerem Bewuchs. Die Tiere sind tagaktiv, leben sowohl in den Bäumen als auch am Boden und sonnen sich in den Baumkronen. Sie schlafen auf Ästen im Freien.

Das Klima ist tropisch warm und feucht. Von Januar bis April ist es etwas kühler und trockener, besonders nachts, doch die Luft ist wegen des Meeres das ganze Jahr über feucht. Die Temperatur fällt selten unter 24 °C, und unter 18 °C ist tödlich.

Die Nahrung besteht aus Blättern, Blüten, Früchten, Samen und Trieben von mehr als 100 Pflanzenarten. In der nassen Jahreszeit (August-Dezember) werden sowohl Blätter als auch Früchte genommen, in der trockenen (Januar-Mai) vor allem Blätter. Die Weibchen wandern aus dem Wald zu offenen, sonnigen Stellen, um Eier zu legen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 3 m² Grundfläche und ein Paar mindestens 4 m², zum Beispiel 200 × 150 cm für ein Tier. Die Höhe muss mindestens 180 cm betragen, plus Platz für die Lampen über den Ästen, denn die Tiere fühlen sich erst sicher, wenn sie höher sitzen können als ein Mensch. In der Praxis ist es ein eigens gebauter Raum oder eine eigens gebaute Anlage. Gitter muss Maschen von mehr als 2 cm haben, damit die Krallen nicht hängen bleiben und ausgerissen werden. Männchen dürfen durch Glas oder Gitter keine anderen Männchen oder andere große Leguane sehen können.

Richte die Anlage mit kräftigen Ästen mit rauer Rinde in allen Höhen ein. Die Äste am Sonnenplatz müssen mindestens so breit sein wie das größte Tier, denn die Art ist kein sicherer Kletterer und kann von dünnen, glatten Ästen fallen. Korkrinde kann angeschraubt oder angebunden werden, um Äste breiter zu machen. Große Pflanzen wie *Ficus*, Yucca und Palmen oder aufgehängte Palmwedel bieten Sichtbarrieren. Der Boden muss die Feuchtigkeit halten können und darf nicht aus reinem Sand bestehen, der mit dem Futter aufgenommen wird und Verstopfung und Darmverschluss verursachen kann. Mische Sand mit Erde oder Lehm. Versteckkästen sind nicht notwendig.

Weibchen müssen immer einen Nistplatz haben, auch ohne Männchen: einen Bereich mit mindestens 50 cm tiefem, leicht feuchtem Sand, beheizt, sodass in der Tiefe des Nests 28-30 °C herrschen, und groß genug für einen bis zu 1 m langen Gang. Eine liegende Wanne von über 70 Litern, gefüllt mit Sand und Erde im Verhältnis 3:1, kann als kleinerer Nistplatz dienen, doch nicht alle Weibchen nehmen sie an.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Der Sonnenplatz muss das ganze Jahr über 38-45 °C haben, und die Wärme muss einen Bereich abdecken, der größer ist als das größte Tier, damit der ganze Körper gleichmäßig erwärmt wird. Das erfordert in der Regel mehrere Lampen nebeneinander: Halogenstrahler oder Metallhalogenlampen, gern ergänzt durch einen Quarzstrahler. Verwende für den Sonnenplatz nie Keramikheizer.

Die Lufttemperatur folgt der Jahreszeit. Im Sommer (Juni-September) soll es tagsüber 30-34 °C und nachts 24-28 °C haben. Frühling und Herbst liegen bei 28-32 °C am Tag und 22-26 °C in der Nacht. Im Januar und Februar sind 26-28 °C am Tag und 18-22 °C in der Nacht passend. Die Nacht soll in der Trockenzeit mindestens einen Monat lang 20-22 °C haben und darf nie unter 18 °C fallen. Die kühlere Phase hält den Jahresrhythmus und die Fortpflanzung der Tiere in Gang.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll das ganze Jahr über hoch sein, etwa 60-80 %. Besprühe die Anlage jeden Morgen und im Sommer auch am Abend, in der nassen Jahreszeit kräftiger als in der trockenen. In großen Räumen hilft ein Luftbefeuchter. Die Belüftung muss gut sein, damit kein Schimmel wächst.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Stelle einen Wassernapf mit sauberem Wasser auf, das täglich gewechselt wird. Die Art schwimmt gut, geht in Gefangenschaft aber selten von sich aus ins Wasser, daher ist ein Teich nicht notwendig. Er kann aber helfen, die Luftfeuchtigkeit oben zu halten.

LICHT UND UVB

Iguana delicatissima ist tagaktiv und braucht sehr kräftiges Licht und UVB. Der Sonnenplatz muss einen UV-Index von 5-6 für erwachsene Tiere und 3-4 für Jungtiere haben, und es muss ein Gefälle bis auf null in den niedrigen, schattigen Bereichen geben. Die Art gehört zur Ferguson-Zone 3. Ein Paneel aus T5-Röhren über dem Sonnenplatz liefert das stabilste UVB, und Metallhalogenlampen liefern ein natürliches Lichtspektrum und viel Licht. Miss den UV-Index regelmäßig mit einem UV-Messgerät. Tageslicht durch ein Oberlichtfenster ist von Vorteil. UVB geht nicht durch Glas oder Kunststoff.

Das Licht soll der Jahreszeit folgen, mit höchstens 14 Stunden im Sommer und mindestens 10 Stunden im Winter.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Iguana delicatissima ist Pflanzenfresser. Die Grundkost ist eine Mischung aus möglichst vielen Arten dunkelgrüner Blätter und Kräuter das ganze Jahr über: Löwenzahn, Spitzwegerich, Klee, Luzerne, Disteln, Giersch, Brennnesseln und kurz geschnittenes Gras. Kohl und andere Kreuzblütler werden nur sparsam oder gar nicht gegeben, weil sie Blähungen und Darmverschluss verursachen können. Im Sommer wird die Mischung um Blüten und etwas Obst wie Kaki, Mango und Papaya sowie geriebenes Gemüse erweitert, während Obst im Winterhalbjahr weitgehend weggelassen wird. Ganze Zweige von Hasel, Linde, Robinie, Weide und Hainbuche liefern zusätzliche Nahrung und Beschäftigung.

Hacke alles grob und mische es, damit das Tier sich nicht seine Lieblingsstücke heraussucht. Füttere jeden Tag, gern mit einem Fastentag pro Woche. Jungtiere und nervöse Tiere fressen nur weit oben, befestige die Näpfe daher in den Ästen. Steht der Napf am Boden, muss er hohe Ränder haben.

Gib nie tierisches Eiweiß und vermeide Pellets, die es oft enthalten. Bestäube leicht mit Kalk ein- bis zweimal pro Woche. Bei gutem UVB dürfen Vitaminzusätze kein D3 enthalten, denn zu viel Kalk und D3 verursachen Verkalkungen bei älteren Tieren.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig, und aggressive Auseinandersetzungen sind selten, doch sie ist stressempfindlicher als *Iguana iguana*. Anhaltender Stress kann die Zucht stoppen und im schlimmsten Fall ein Weibchen töten. Viele Sichtbarrieren und hohe Sitzplätze halten die Tiere ruhig. Die Tiere können an Menschen gewöhnt und zum Beispiel auf das Wiegen trainiert werden, sodass sie nicht gefangen werden müssen. Muss ein Tier festgehalten werden, wird es mit der einen Hand am Hals und mit der anderen an den Hüften und der Schwanzwurzel gefasst. Trächtige Weibchen dürfen nie gejagt werden, denn die Eier können Schaden nehmen.

Ein Männchen kann mit einem bis drei Weibchen gehalten werden, und zwei bis drei Weibchen gleicher Größe können problemlos zusammenleben, wenn es genug Platz, Sonnenplätze und Futternäpfe gibt. Erwachsene Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Halte die Art nie zusammen mit anderen Leguanen, denn sie kreuzt sich leicht mit anderen *Iguana*-Arten. Wasche dir nach Kontakt die Hände, denn Reptilien können *Salmonella* tragen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind größer und haben einen größeren Kopf, kräftigere Wangen, höhere Rückenstacheln und größere Schenkelporen. Das Geschlecht lässt sich bei Jungtieren ab 4-6 Monaten erkennen. Die Art wird nach 2-3 Jahren geschlechtsreif; in der Natur kann es länger dauern, wenn Nahrung knapp ist. Die Männchen sind bei einer Körperlänge von 27-28 cm von der Schnauze bis zur Kloake geschlechtsreif, die Weibchen bei 24-25 cm.

PAARUNG

In Gefangenschaft paaren sich die Tiere von März bis September, am meisten im April, wenn das Männchen kräftig rosa Wangen bekommt. Das Männchen nickt mit dem Kopf und beißt das Weibchen in den Nacken, und die Paarung dauert einige Minuten. Kleine Wunden im Nacken des Weibchens heilen schnell. Manche Männchen erschöpfen das Weibchen mit wiederholten Paarungsversuchen, und dann hilft es, ein weiteres Weibchen hinzuzufügen oder das Paar für eine Zeit zu trennen. Hat das Männchen das Interesse verloren, weckt eine Trennung über den Winter oder für etwa einen Monat das Interesse wieder. Halte Männchen und Weibchen zusammen, auch wenn keine Jungtiere gewünscht sind, denn Weibchen ohne Männchen bekommen leichter Eistau und Follikelstase.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Trächtigkeit dauert 30-45 Tage, und ein Weibchen in guter Kondition sieht oft nicht trächtig aus. 7-10 Tage vor der Eiablage frisst es weniger, und bis zu zwei Wochen vorher gräbt es an mehreren Stellen Probelöcher. Fülle die aufgegebenen Löcher jeden Tag wieder auf und passe Temperatur und Feuchtigkeit an, bis es den Platz annimmt. Das Gelege umfasst 4-26 Eier, im Durchschnitt etwa 12, und manche Weibchen legen zwei Gelege pro Jahr. Nach der Eiablage sind die Flanken deutlich eingefallen. Eistau und Follikelstase sind das häufigste Problem bei der Art und erfordern sofort einen Tierarzt.

INKUBATION

Gute Eier sind weiß, gleichmäßig und fest; schlechte Eier sind schlaff, gelblich und runzlig. Lege die Eier halb bis zu zwei Dritteln tief in Vermiculit, gemischt mit Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht. Bei konstant 29-31 °C schlüpfen sie nach 83-97 Tagen mit gleich vielen Männchen und Weibchen. Bei 28 °C dauert es etwa 94 Tage. Die Eier vertragen gewisse Schwankungen, doch eine stabile Temperatur ist am besten. Die Art hat Geschlechtschromosomen, daher hängt das Geschlecht wohl nicht von der Temperatur ab.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind 7-9 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang und wiegen beim Schlupf 14-21 g. Nimm sie heraus, sobald sie geschlüpft sind, damit sie die anderen Eier nicht beschädigen. Sie werden am besten in Gruppen von 6-8 aufgezogen und bekommen dasselbe Futter wie die erwachsenen Tiere; ganze Blüten von Zucchini, Kürbis, Hibiskus oder Feigenkaktus bringen sie zum Fressen. Füttere sie weit oben. Fressen sie schlecht, kann etwas frischer Kot gesunder, auf Parasiten getesteter erwachsener Tiere auf das Futter gestrichen werden, damit sie die Darmbakterien bekommen, die sie zur Verdauung der Pflanzen brauchen. Die Männchen müssen abgetrennt werden, sobald das Geschlecht erkennbar ist.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme beruhen auf Stress, falscher Kost oder zu wenig Wärme und UVB:

- Eistau und Follikelstase sowie Legenot bei Weibchen. Das ist das häufigste Problem und kann in einer lebensbedrohlichen Bauchfellentzündung enden. Jahreszeitenrhythmus, Männchen und Weibchen zusammen, ein stabiler Nistplatz und Ruhe beugen vor.
- Verkalkungen und Nierenschäden bei zu viel Kalk, D3 oder tierischem Eiweiß.
- Verstopfung und Darmverschluss durch aufgenommenen Sand und durch Kohl.
- Stürze von dünnen, glatten Ästen, die für trächtige Weibchen besonders gefährlich sind.
- Zu lange, schiefe Krallen auf zu glatten Ästen.

- Hautinfektion mit dem Bakterium *Devriesea agamarum*.
- Verbrennungen durch Wärmequellen.
- *Salmonella*, die Menschen anstecken kann.

Die Art wird in der Natur mehr als 20 Jahre alt, und in Gefangenschaft sind 32 Jahre verzeichnet. Finde einen Tierarzt mit Erfahrung bei großen Leguanen, bevor du einen brauchst.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.